

Vorlage an den Landrat

Beantwortung der Interpellation 2024/401 von Marc Scherrer: «Ist die FMS eine Konkurrenz zur Berufslehre?»

2024/401

vom 22. Oktober 2024

1. Text der Interpellation

Am 13. Juni 2024 reichte Marc Scherrer die Interpellation 2024/401 «Ist die FMS eine Konkurrenz zur Berufslehre?» ein. Sie hat folgenden Wortlaut:

Die Berufsbildung leistet einen wichtigen Beitrag zur Integration Jugendlicher und junger Erwachsener in den Arbeitsmarkt. Gleichzeitig sorgt sie für Nachwuchs an qualifizierten Fach- und Führungskräften. Allerdings ist das Schweizer Erfolgsmodell gefährdet. Ein Blick auf den Kanton Basel-Landschaft beweist dies eindrücklich: Eine Statistik des BFS zeigt, im Jahr 2021 haben sich im Kanton Basel-Landschaft nur noch 57 Prozent für eine Berufslehre entschieden, das sind fünf Prozentpunkte weniger als noch im Jahr 2015¹. Schulabgängerinnen und Schulabgänger entscheiden sich zunehmend für allgemeinbildende Schulen, was die traditionelle Berufsausbildung immer weiter verdrängt.

Der Hauptgrund für diese Entwicklung sind nicht die Gymnasien, hier war der Anteil an Lernenden über die letzten Jahre ziemlich stabil. Das Wachstum fand vor allem bei der Fachmittelschule (FMS) statt². Die FMS ist ein Weg zu Fachhochschulen und Höheren Fachschulen in den Bereichen Gesundheit/Naturwissenschaften, Gestaltung und Kunst, Musik, Pädagogik sowie Soziale Arbeit.

Vor diesem Hintergrund bitte ich den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. *Konkurrenziert die Fachmittelschule mit der klassischen dualen Berufslehre? Welche Vor- und Nachteile bieten die einzelnen Berufswege?*
2. *Hat die Einführung der FMS dazu geführt, dass die Lehrbetriebe im Kanton Basel-Landschaft Schwierigkeiten bei der Rekrutierung geeigneter Lernender erfahren?*
3. *Wer sich für eine Anmeldung an einer Fachmittelschule im Kanton Basel-Landschaft interessiert, kann auf das Online-Self-Assessment zurückgreifen. Wie wirksam ist diese Neigungs- und Eignungsabklärung bzw. wie oft wurde diese seit der Lancierung benutzt?*

¹ Quelle: Bundesamt für Statistik: Sekundarstufe II: Ausbildungswahl

² Quelle: Bundesamt für Statistik: Sekundarstufe II: Ausbildungswahl

4. *Wie viel finanziellen Aufwand verursacht ein vollschulisches FMS-Jahr für den Kanton BL?*
5. *Wie viele Schülerinnen und Schüler verlassen nach einem Jahr FMS infolge Nicht-Promotion die FMS und ist bekannt, wie die Anschlusslösung aussieht?*
6. *Wie viele Schülerinnen und Schüler wechseln nach einem Jahr Gymnasium infolge Nicht-Promotion an die FMS?*

2. Einleitende Bemerkungen

Der Regierungsrat hält in seiner Vision in der Langfristplanung im Aufgaben- und Finanzplan 2024–2027 fest, alle Bereiche des Bildungssystems (Volksschule, Berufsfachschulen, Mittelschulen und Hochschulen) als gleichwertige Angebote weiterzuentwickeln und ein auf die Zukunft ausgerichtetes Bildungsangebot zu gewährleisten.

Der Regierungsrat hat vor rund fünf Jahren Massnahmen zur Förderung der bewussteren Ausbildungswahl als Steuerungselement eingeführt. Künftige Schülerinnen und Schüler der Fachmittelschulen absolvieren seither in einem online durchzuführenden «Self Assessment» eine Neigungs- und Eignungsabklärung.

Ausbildung an der FMS und in der Beruflichen Grundbildung

Die Fachmittelschule steht Schülerinnen und Schülern offen, die sich für die Berufsfelder Gesundheit/Naturwissenschaften, Pädagogik, Gestaltung und Kunst, Soziale Arbeit oder Musik interessieren. Die Schülerinnen und Schüler der Fachmittelschulen können entweder nach drei Jahren mit einem Fachmittelschulabschluss oder nach vier Jahren mit einer Fachmaturität abschliessen. Mit einem Fachmittelschulabschluss kann der direkte Weg in die Höhere Berufsbildung gewählt werden, beispielsweise mit einem Studium an einer Höheren Fachschule (HF). Mit einer Fachmaturität können die Schülerinnen und Schüler in ein Fachhochschulstudium, in die Pädagogische Hochschule oder via Passerelle in die Universität eintreten.

Die Ausbildungsgänge der beruflichen Grundbildung dauern zwei, drei oder vier Jahre und können in etwa 250 verschiedenen Berufen absolviert werden. Ein Eidgenössisches Berufsattest (EBA) ist innert zwei Jahren zu erreichen. Ein Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (EFZ) kann mit einer drei- oder vierjährigen Berufslehre erlangt werden. Nach Abschluss steht den Lernenden der direkte Einstieg in die Arbeitswelt offen. Mit einem EFZ-Abschluss ist zudem der Weg in die Höhere Berufsbildung möglich. Mit der Berufsmaturität, die entweder während oder nach der Berufslehre absolviert werden kann, steht den Abgängerinnen und Abgängern neben der Höheren Berufsbildung auch ein Studium an einer Fachhochschule (FH) offen oder via Passerelle das Studium an einer Universität.

3. Beantwortung der Fragen

1. *Konkurrenziert die Fachmittelschule mit der klassischen dualen Berufslehre? Welche Vor- und Nachteile bieten die einzelnen Berufswege?*

Neben den unterschiedlichen Abschlüssen und entsprechend unterschiedlicher Möglichkeiten an Anschlusslösungen liegt ein wesentlicher Unterschied zwischen der dualen Berufslehre und der FMS im Verhältnis zur Arbeitswelt. Während mit dem Beginn einer Lehre der Einstieg in die Berufswelt direkt erfolgt, besuchen Jugendliche der FMS eine Vollzeitschule und kommen mit der Berufswelt nur via obligatorische Praktika in Berührung. Die FMS richtet sich an Jugendliche, die sich verstärkt in einem Schulkontext mit allgemeinbildenden Inhalten auseinandersetzen wollen. Der Bezug zur Berufswelt wird durch die theoretische Vorbereitung in den Berufsfeldfächern hergestellt. Schülerinnen und Schüler im Berufsfeld Gesundheit/Naturwissenschaften belegen beispielsweise die Fächer Chemie und Physik inklusive der Arbeit im Labor. Schülerinnen und Schüler mit dem Berufsfeld Soziale Arbeit besuchen Unterricht in Wirtschaft und Recht. Der Fächerkanon umfasst neben den berufsfeldspezifischen Fächern auch Sprachen, Mathematik, Geschichte und Geografie.

Bei der Berufslehre stehen das praktische Arbeiten und das praktische Lernen sowie die direkte Anwendung von Wissen und Kompetenzen im Vordergrund. Zentral ist dabei das anwendungsorientierte und handlungskompetente Anwenden von theoretischem Wissen. In der Berufsmaturität werden zusätzlich die Fächer Deutsch, Französisch, dritte Sprache, Mathematik und Fächer aus dem Schwerpunkt- und Ergänzungsbereich wie beispielsweise Finanz- und Rechnungswesen, Naturwissenschaften oder Wirtschaft und Recht unterrichtet. Nach Abschluss der Lehre ist damit der direkte Einstieg in die Berufswelt aufgrund der erlangten Berufs- und Lebenserfahrung möglich. Die Absolventinnen und Absolventen der FMS verfügen hingegen nur über ein schulisches Diplom. Der Einstieg in die Berufswelt ist folglich nicht direkt möglich, sondern erfordert eine weitere Ausbildung.

An der Fachmittelschule im Kanton Basel-Landschaft werden fünf Profile angeboten:

- Gesundheit / Naturwissenschaften (ca. 26 Prozent der FMS-Schülerinnen und Schüler)
- Pädagogik (ca. 38 Prozent der FMS-Schülerinnen und Schüler)
- Gestaltung und Kunst (ca. 14 Prozent der FMS-Schülerinnen und Schüler; inkl. Berufsfeld Musik)
- Soziale Arbeit (ca. 22 Prozent der FMS-Schülerinnen und Schüler)
- Musik

Demgegenüber gibt es etwa 250 EFZ- oder EBA-Berufe, die in der dualen Berufsbildung direkt im Anschluss an die obligatorische Schule erlernt werden können. Die meisten dieser Berufe sind nicht verwandt mit den Profilen der FMS. Die Berufslehren bereiten spezifisch auf einen konkreten Beruf vor, während die FMS-Profile ein grösseres Berufsfeld abstecken.

FMS-Berufsfeld (in BL)	Verwandte Berufliche Grundbildung (in BL/BS)
Gesundheit / Naturwissenschaften	<ul style="list-style-type: none"> - Fachmann/frau Gesundheit (FAGE) - Medizinische/r Praxisassistent/in - Laborant/in Biologie - Laborant/in Chemie - Drogist/in - Fachmann/frau Bewegungs- und Gesundheitsförderung - Dentalassistent/in - Pharmaassistent/in
Pädagogik	- keine
Gestaltung / Kunst	<ul style="list-style-type: none"> - Zeichner/in Architektur - Grafiker/in - Goldschmied/in - Interactive Media Designer - Polydesigner/in - Polygraf/in - Bekleidungsgestalter/in
Soziale Arbeit	- Fachmann/frau Betreuung (FABE)
Musik	- Bühnentänzer/in

2. *Hat die Einführung der FMS dazu geführt, dass die Lehrbetriebe im Kanton Basel-Landschaft Schwierigkeiten bei der Rekrutierung geeigneter Lernender erfahren?*

Die FMS ist vor über 20 Jahren aus der Weiterentwicklung und Ablösung der ehemaligen Diplommittelschule (DMS) entstanden. Die DMS diente als Vorbereitung für Berufsausbildungen, die nicht direkt durch eine Berufslehre erlangt werden konnten, die aber auch keine Maturität voraussetzten. Dies umfasste hauptsächlich pädagogische Berufe oder Berufe im Gesundheitsbereich wie Pflege und Physiotherapie. Mit der Einführung des neuen Berufsbildungsgesetzes im Jahr 2004 wurden die Pflegeberufe in der dualen Berufsbildung erlernbar. Es entstanden unter anderem die neuen Berufslehren Fachfrau/-mann Gesundheit und Fachfrau/-mann Betreuung. Die Ausbildungen zur Kindergarten- und Primarlehrperson wurden hingegen in die Hochschulausbildung (Pädagogische Hochschulen) verschoben. Für diese war neu eine Maturität Voraussetzung. Der Kanton Basel-Landschaft führte mit dem Berufsfeld Pädagogik bzw. der Fachmatur Pädagogik einen direkten Weg ein, der auf die Ausbildung zur Lehrperson in Kindergarten und Primarschule an der Pädagogischen Hochschule vorbereitet.

Historisch betrachtet kann folglich nicht davon gesprochen werden, dass die Einführung der FMS zu Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von Lernenden der Berufsbildung führte, doch die Rahmenbedingungen haben sich seither stark geändert. Im Bereich Gesundheit oder auch im Bereich der Sozialen Arbeit im weiteren Sinne gibt es heute Ausbildungswege an der FMS und in der dualen Berufsbildung. Dies führt zwangsläufig dazu, dass Jugendliche sich zwischen dem dualen und dem schulischen Weg entscheiden müssen. Ob jedoch Jugendliche, die sich beispielsweise für das Berufsfeld Gesundheit/Naturwissenschaften an der FMS entscheiden, sich für die Ausbildung zur Fachperson Gesundheit entscheiden würden, gäbe es das Berufsfeld an der FMS nicht, lässt sich nicht beantworten. Ähnliches lässt sich auch für die Berufsfelder Gestaltung / Kunst oder Musik sagen. Für das Berufsfeld Pädagogik gilt dies aufgrund der fehlenden direkten Alternative nicht.

3. *Wer sich für eine Anmeldung an einer Fachmittelschule im Kanton Basel-Landschaft interessiert, kann auf das Online-Self-Assessment zurückgreifen. Wie wirksam ist diese Neigungs- und Eignungsabklärung bzw. wie oft wurde diese seit der Lancierung benutzt?*

Das Online-Self-Assessment als Teil des InfoSettings Basel-Landschaft wurde auf das Schuljahr 2018/19 eingeführt. In den ersten Jahren gab es an den Schulstandorten der FMS und der Wirtschaftsmittelschule (WMS) obligatorische Infoveranstaltungen mit einem darauffolgenden digital zu absolvierenden Assessment. Nach drei Jahren wurden die Infoveranstaltungen ins Online-Self-Assessment integriert, sodass fortan der ganze Prozess digital durchgeführt werden konnte. Seit der Lancierung haben rund 4'750 Jugendliche das Online-Self-Assessment absolviert.

Start im Schuljahr	Anzahl Abschlüsse Online-Self-Assessment	Jährliche Zu-/Abnahme in %
2018/2019	556	
2019/2020	593	+ 6,7 %
2020/2021	651	+ 9,8 %
2021/2022	728	+ 11,8 %
2022/2023	762	+ 4,7 %
2023/2024	751	- 1,5 %
2024/2025	736	- 2,0 %

Quelle: InfoSetting Basel-Landschaft, eigene Auswertung

Ein deutlicher Boom ist vor allem in den Jahren zwischen 2020 und 2022 zu erkennen. Die von der Corona-Pandemie geprägten Jahre brachten für angehende Lernende Unsicherheiten bezüglich der Schnuppermöglichkeiten und der Stellensuche, weshalb sich einige Jugendliche vermehrt für einen Eintritt in eine weiterführende Schule interessierten.

Das Absolvieren des Online-Self-Assessments ist eine Voraussetzung zum Eintritt in die FMS und die WMS, aber nicht jede Bestätigung wird auch tatsächlich für eine Anmeldung an diese Schulen genutzt.

Anzahl Eintritte ins 1. Schuljahr										
	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25
WMS	219	187	217	156	129	159	166	176	204	202
FMS	270	272	286	303	312	305	333	360	331	347
GYM	903	816	887	884	828	875	875	936	987	908
EFZ/EBA/BM1	1881	1878	1916	1963	1945	2043	2008	1944	2082	2230
Total	3273	3153	3306	3306	3214	3382	3382	3416	3604	3687

Quelle: jährliche Erhebung bei den Schulen

Die Eintritte nach Einführung des Online-Self-Assessments sind im Schuljahr 2019/20 bei der WMS eingebrochen. Seither steigen die Zahlen wieder an. Bei der FMS ist die Entwicklung gleichmässiger: es ist weder ein Einbruch noch ein Anstieg nach Einführung des Online-Self-Assessments erkennbar. Anhand der vorhandenen Daten ist nicht nachvollziehbar, ob sich eventuell innerhalb der weiterführenden Schulen eine Verschiebung ergeben hat oder ob sich Schülerinnen und Schüler mit anderen Voraussetzungen für die Schulen anmelden als vor der Einführung des Infosettings.

Anteil Ausbildungen an Lernenden im 1. Schuljahr										
	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25
WMS	6,7 %	5,9 %	6,6 %	4,7 %	4,0 %	4,7 %	4,9 %	5,2 %	5,7 %	5,5 %
FMS	8,2 %	8,6 %	8,7 %	9,2 %	9,7 %	9,0 %	9,8 %	10,5 %	9,2 %	9,4 %
GYM	27,6 %	25,9 %	26,8 %	26,7 %	25,8 %	25,9 %	25,9 %	27,4 %	27,4 %	24,6 %
EFZ/EBA/BM1	57,5 %	59,6 %	58,0 %	59,4 %	60,5 %	60,4 %	59,4 %	56,9 %	57,8 %	60,5 %

Quelle: jährliche Erhebung bei den Schulen

Die Anteile der Ausbildungen veränderten sich in den vergangenen zehn Jahren nur leicht. Erkennbar ist ein geringerer Anteil an WMS-Lernenden in den Jahren 2018 bis 2021. Der Anteil der in die FMS eintretenden Schülerinnen und Schüler ist tendenziell etwas angestiegen. Der Berufsbildungsanteil mit den EBA-, EFZ- und EFZ mit Berufsmaturität-Ausbildungen beträgt im Durchschnitt 59 Prozent.

4. *Wie viel finanziellen Aufwand verursacht ein vollschulisches FMS-Jahr für den Kanton BL?*

An der FMS sind nur die ersten drei Jahre vollschulisch. Die durchschnittlichen Kosten für eine FMS-Klasse in den drei FMS-Jahren betragen pro Jahr rund 375'000 Franken, was rund 18'500 Franken pro Schülerin und Schüler pro Jahr entspricht (Stand Rechnung 2022). Das Fachmaturitätsjahr wird mit Ausnahme des Berufsfelds Pädagogik nicht mehr im Klassenverband absolviert. Die Schülerinnen und Schüler absolvieren ein Praktikum und schreiben eine Fachmaturitätsarbeit. Für das Praktikum selbst fallen keine Kosten an, die Betreuung und Korrektur der Fachmaturitätsarbeiten generiert jedoch Kosten.

Zur Vorbereitung der Praktika im Gesundheitsbereich müssen die Schülerinnen und Schüler einen Vorbereitungskurs am Bildungszentrum Gesundheit absolvieren, welcher durch den Kanton bezahlt wird. Im Berufsfeld Gestaltung / Kunst besuchen einzelne Schülerinnen und Schüler das Propädeutikum an der Schule für Gestaltung. Diese Kosten werden ebenfalls durch den Kanton übernommen. Im Berufsfeld Pädagogik besuchen die Schülerinnen und Schüler nochmals die Schule, es handelt sich aber nicht mehr um ein ganzes Schuljahr. Zusammengefasst fallen folgende Kosten im Fachmaturitätsjahr an.

Kosten im Fachmaturitätsjahr in CHF

	Pro Schüler/in	Pro Klasse
Kosten Berufsfeld Soziale Arbeit	1'964	
Kosten Berufsfeld Gesundheit	5'338	
Kosten Berufsfeld Gestaltung / Kunst	1'964 oder 22'464	
Kosten Berufsfeld Musik*	1'964	
Kosten Berufsfeld Pädagogik	8'656	173'118

* Theoretischer Wert; aktuell keine Schülerinnen und Schüler im Berufsfeld Musik

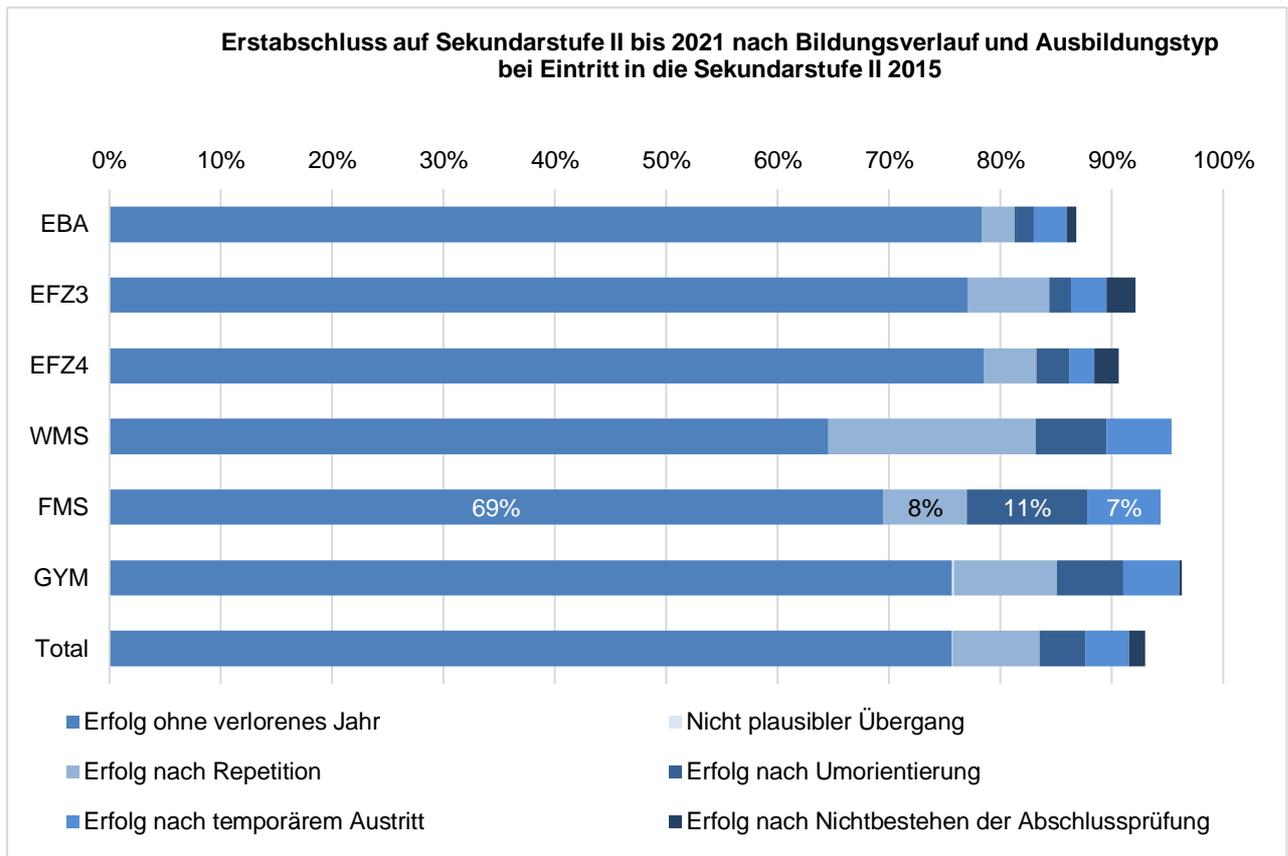
5. *Wie viele Schülerinnen und Schüler verlassen nach einem Jahr FMS infolge Nicht-Promotion die FMS und ist bekannt, wie die Anschlusslösung aussieht?*

Gemäss vorliegenden Daten treten rund 85 Prozent der Schülerinnen und Schüler, welche in eine erste FMS-Klasse eintreten, nahtlos in die zweite Klasse über.

Rund 15 Prozent der Schülerinnen und Schüler weisen folglich keinen geradlinigen Verlauf aus. Wie viele dieser 15 Prozent wegen ungenügender Leistungen abbrechen, lässt sich den Daten nicht entnehmen, da dies bei unterjährigen Austritten nicht erhoben wird. Neben ungenügenden Leistungen spielen auch krankheitsbedingte Ausfälle oder eine Umorientierung eine Rolle.

Hingegen ist eindeutig, dass Schülerinnen und Schüler, welche die Aufnahme nur provisorisch erreichen, eine deutlich grössere Wahrscheinlichkeit aufweisen, nicht direkt in eine zweite Klasse befördert zu werden. Bei den provisorisch aufgenommenen Schülerinnen und Schüler liegt die Quote der Nicht-Promotion bei 31 Prozent.

Ergänzend dazu kann die Abschlussquote auf Sekundarstufe II als Indikator herangezogen werden. Im Rahmen des Bildungsberichts 2023, welcher am 28. August 2024 erschien, wurde die Abschlussquote auf Sekundarstufe II differenziert nach dem Ausbildungstyp analysiert: «Insgesamt schlossen drei Viertel der Eintretenden (76 %) 2015 die Sekundarstufe II bis 2021 ab, ohne aus ökonomischer Perspektive ein Jahr zu verlieren. Weitere acht Prozent erwarben einen Abschluss nach einer Repetition, je vier Prozent nach einer Umorientierung oder nach einem temporären Austritt und 1 Prozent nach einer Wiederholung der Abschlussprüfung».



Quelle: BKSD (2024): Bildungsbericht 2023

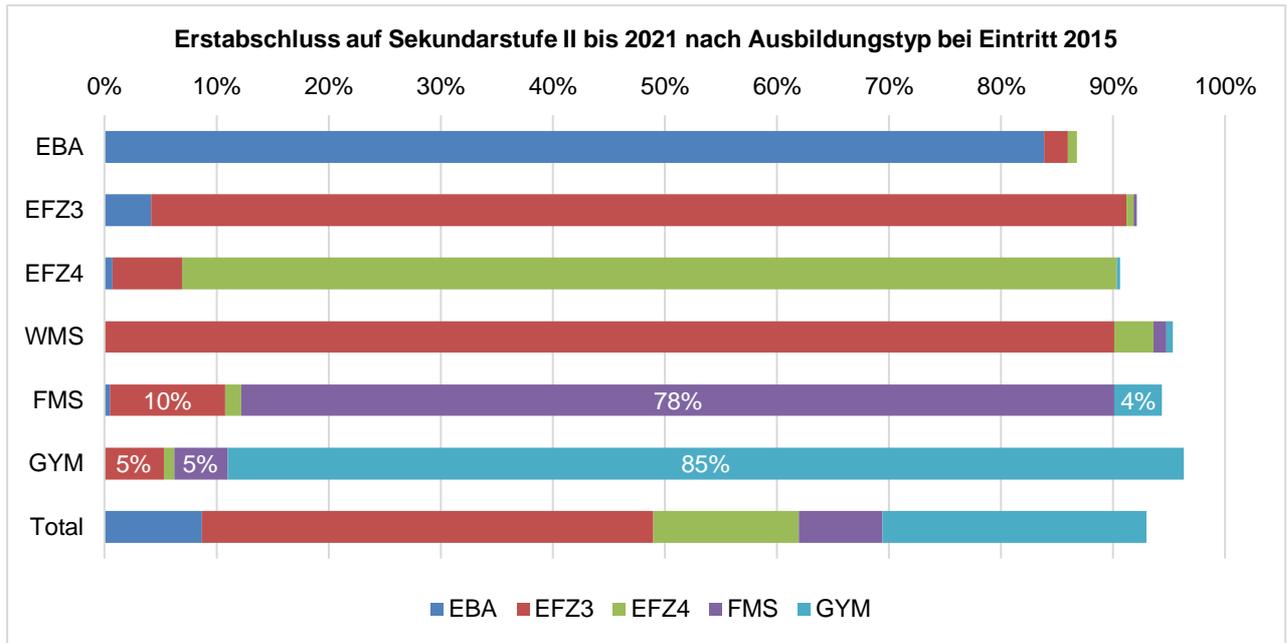
Dabei wird festgestellt, dass «in den Ausbildungsgängen mit hohen Abschlussquoten wie Gymnasium, FMS und EFZ3-Lehre (...) der Anteil der Lernenden, welcher innerhalb der Regelausbildungszeit respektive ohne ein Jahr zu verlieren abschliesst, eher tief [ist]» (BKSD: Bildungsbericht 2023).

Von den Schülerinnen und Schülern, welche im Jahr 2015 die FMS begannen, erlangte ein Viertel erst nach einem kritischen Ereignis den Abschluss. Acht Prozent erlangten den Abschluss nach einer Repetition, elf Prozent nach einer Umorientierung und sieben Prozent nach einem temporären Ausstieg.

6. Wie viele Schülerinnen und Schüler wechseln nach einem Jahr Gymnasium infolge Nicht-Promotion an die FMS?

Der Bildungsbericht Basel-Landschaft 2023 analysiert die Abschlüsse auf der Sekundarstufe II nach dem Ausbildungstyp beim Eintritt in die Sekundarstufe II. Es zeigte sich bei dieser Analyse, dass von jenen Schülerinnen und Schülern, die mit dem Gymnasium in die Ausbildungslaufbahn auf Sekundarstufe II gestartet sind, elf Prozent eine andere Ausbildung abschliessen. In der folgenden Abbildung ist ersichtlich, dass fünf Prozent an die FMS und sechs Prozent in eine berufliche Grundbildung mit EFZ wechseln und diese Ausbildungen abschliessen. Von der FMS herkommend schliessen 16 Prozent in einem anderen Ausbildungstyp ab. Rund zwölf Prozent wechseln in die berufliche Grundbildung mit EFZ und 4 Prozent ins Gymnasium.

Es kann viele Gründe für einen Wechsel der Ausbildung geben, die anhand der vorliegenden Daten im Einzelfall nicht eruiert werden können. Neben der Nicht-Promotion sind auch ein unpassender Laufbahnentscheid oder sich verändernde Interessen und Kompetenzen wichtige Gründe für den Wechsel der Ausbildung.



Quelle: BKSD (2024): Bildungsbericht 2023

Liestal, 22. Oktober 2024

Im Namen des Regierungsrats

Der Präsident:

Isaac Reber

Die Landschreiberin:

Elisabeth Heer Dietrich